

# Vorläufiger Lehrplan Leistungskurs Erdkunde

Gymnasium  
Gesamtschule  
Jahrgangsstufe 13  
'91

**Saarland**



Ministerium für  
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut · BS78



1 173 245 8

Schule machen im Saarland

Vorläufiger Lehrplan  
Leistungskurs  
Erdkunde

Gymnasium  
Gesamtschule  
Jahrgangsstufe 13  
'91

*Saarland*  
Ministerium für  
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

51/3808

Herausgeber: Saarland  
Ministerium für Bildung und Sport  
Postfach 10 10 · Hohenzollernstraße 60 · 6600 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 5 03-1 · Telefax (06 81) 5 03-227  
Saarbrücken 1991

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH  
Marktstraße 1 · 6638 Dillingen/Saar  
Telefon (0 68 31) 75 43

2-V SL  
G-22(1991)  
13LK

# I N H A L T

	Seite
Leitthema 4: Probleme der Bevölkerungsentwicklung	3
Dritter verbindlicher Anteil Geschichte: Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	10
Leitthema 5: Probleme der Siedlungsgeographie: ländliche und städtische Siedlungen	13
Leitthema 6: Probleme der Raumordnung und Raument- wicklung	29
Vierter verbindlicher Anteil Geschichte: Der Gedanke der europäischen Integration	41

## Themenübersicht

Leitthema	Unterrichtseinheiten	Zeitvor- schlag	
		GK	LK
4. Probleme der Bevölkerungsentwicklung	4.1 Bevölkerungsstruktur natürliche Bevölkerungsdynamik	3	3
	4.2 Bevölkerungsverteilung und Bevölkerungsentwicklung	3	3
	4.3 Bevölkerungswachstum und Nahrungsspielraum der Erde	2	2
Dritter verbindlicher Anteil Geschichte	Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	9	9
5. Probleme der Siedlungsgeographie: ländliche und städtische Siedlung	5.1 Die soziale und ökonomische Bedingtheit ländlicher Siedlungen	10	12
	5.2 Die soziale und ökonomische Bedingtheit städtischer Siedlungen	8	10
	5.3 Der weltweite Prozeß der Verstädterung (nur LK)	-	6
6. Probleme der Raumordnung und Raumentwicklung	6.1 Gegenstand, Aufgaben und Arbeitsweisen der Raumordnung	3	3
	6.2 Kommunalplanung: Stadt-sanierung als Planungsaufgabe (nur LK)	-	6
	6.3 Regional- und Landesplanung (nur LK)	15	15
Vierter verbindlicher Anteil Geschichte	Der Gedanke der europäischen Integration	6	6

## Leitthema 4: Probleme der Bevölkerungsentwicklung

Das Leitthema vermittelt Einsicht in die Problematik der Weltbevölkerungsentwicklung. Es leitet dazu an, Fragen der Welternährung in funktionalem Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung zu sehen und ein kritisches Verständnis für Maßnahmen der Bevölkerungspolitik zu gewinnen.

Zeitvorschlag: 8 Stunden

## Unterrichtseinheit 1: Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsdynamik (Pflichtbereich I und II)

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

die Grundmerkmale der generativen Struktur einer Bevölkerung sowie die demographischen Prozesse kennen,

die generative Struktur der vorindustriellen Agrargesellschaft und der heutigen Industriegesellschaft in Europa vergleichen können,

an ausgewählten Beispielen den Altersaufbau einer Bevölkerung an den Grundformen der Alterspyramide erkennen und interpretieren können,

die gegenwärtige Altersstruktur der BR Deutschland beschreiben und erläutern können sowie die Auswirkungen positiver, stagnierender bzw. negativer Wachstumsraten der Bevölkerung beurteilen können.

### Lerninhalte

Die generative Struktur im Zusammenspiel von Fruchtbarkeit, Sterblichkeit und Migration; Erfassen der demographischen Merkmale und Prozesse

Vergleich der generativen Struktur der vorindustriellen Agrargesellschaft mit derjenigen der heutigen Industriegesellschaft in Europa

Ideal- und realtypische Bevölkerungspyramiden: Glockenform, Pyramidenform, Urnenform (z. B. England und Wales 1881, Mexiko 1960, Japan 1960, Kanada 1961)

Die gegenwärtige Altersgliederung der BR Deutschland; Behandlung von Trendentwicklungen bei Ab- und Zunahme der Geburtenrate in der BR Deutschland und ihre Folgen

Fachliche Grundbegriffe: Bevölkerungswissenschaft (Demographie; generative Struktur ("Bevölkerungsweise"), demographisches Merkmal, demographischer Prozeß; Altersstruktur, Alterspyramide (Glocken-, Pyramiden-, Urnenform); Geburtenrate, Geburtenüberschußrate, Geburtendefizit, Sterberate; Geburtenkontrolle, Familienplanung; Lebenserwartung, Überalterung ("vergreiste Gesellschaft")



## Didaktisch-methodische Hinweise

Als Grundlage für die Erarbeitung der Lernziele/Lerninhalte kann das Heft "Bevölkerungsentwicklung" (Informationen zur politischen Bildung Nr. 220, 3. Quartal 1988) herangezogen werden. In Frage kommen aber auch der Band von H. Ruppert "Bevölkerungsentwicklung und Mobilität" (Reihe Westermann-Colleg, Neubearbeitung, Braunschweig 1982) sowie die "Fachbegriffe der Geographie" und verschiedene Oberstufen-Schulbücher/Monographien.

Bei der Durchnahme der Altersstruktur der BR Deutschland sollte eine aktuelle Alterspyramide herangezogen und ihre Besonderheiten mit den Schülern/Schülerinnen analysiert werden. Zur künftigen Bevölkerungsentwicklung der BR Deutschland gilt es zunächst einmal die Ursachen des Bevölkerungsrückgangs herauszustellen und Vorausschätzungen der Bevölkerung auszuwerten. Anschließend sollte mit den Schülern/Schülerinnen über die Auswirkung von positiven oder negativen Wachstumsraten diskutiert werden.

Zeitvorschlag: 3 Stunden

## Unterrichtseinheit 2: Bevölkerungsverteilung und Bevölkerungsentwicklung (Pflichtbereich I und II)

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

quantitative Aussagen zur großräumlichen Verteilung der Weltbevölkerung und zu deren Entwicklung seit Christi Geburt machen können,

Räume mit hoher Bevölkerungskonzentration lokalisieren und Ursachen der Verdichtung aufzeigen können,

die demographischen Phasen am Beispiel eines Industrielandes aufzeigen und mit den Phasen eines Entwicklungslandes vergleichen können,

Ursachen, Verlauf und Folgen der "Bevölkerungsexplosion" in den Entwicklungsländern erläutern können,

die Verlagerung des Bevölkerungsschwerpunktes auf der Erde und die sich daraus ergebenden politischen Perspektiven erkennen.

### Lerninhalte

Die Verteilung der Weltbevölkerung: die wichtigsten Staaten der Erde mit Angabe der jeweiligen Bevölkerungszahlen; physisch-geographisch begünstigte Räume in Gegenüberstellung zu benachteiligten Randgebieten der Ökumene

Die Entwicklung der Weltbevölkerung von Christi Geburt bis zum Jahr 2000

Die demographische Entwicklung eines Industrielandes (z.B. England/Südwesten) und eines Entwicklungslandes (z. B. Indonesien) im Vergleich; die demographischen Phasen

Ursachen, Verlauf und Folgen der "Bevölkerungsexplosion" in den Entwicklungsländern an einem ausgewählten Beispiel

Die Bevölkerungsschwerpunktverlagerung und der Nord-Süd-Gegensatz

Fachliche Grundbegriffe: Bevölkerungsschätzung, Bevölkerungszuwachsrate, Verdopplungszeit; demographischer Übergang, demographische Phase, Bevölkerungsschere; Bevölkerungsexplosion (demographische Revolution), Bevölkerungsdruck; Bevölkerungsschwerpunktverlagerung, Nord-Süd-Gegensatz

#### Didaktisch-methodische Hinweise

Die Verteilung der Weltbevölkerung und ihre Ursachen können mit Hilfe von Atlaskarten erarbeitet werden. Als grundlegende Besonderheiten der Bevölkerungsverteilung kommen nach H. Ruppert, S. 19 ff. in Frage: die Verteilung der Bevölkerung

- auf Nord- und Südhalbkugel,
- nach Klimagebieten,
- nach Höhenstufen,
- nach dem Abstand zum Meer.

Zur Bevölkerungsentwicklung von England/Wales s. Fachbegriffe, S. 34, zur Bevölkerungsentwicklung von Indonesien s. W. Röhl, Indonesien, Klett Länderprofile, Stuttgart 1979, S. 34 ff.

Zur "Bevölkerungsexplosion" in den Entwicklungsländern sei auf das Beispiel Ägypten verwiesen.

Zeitvorschlag: 3 Stunden

#### Unterrichtseinheit 3: Bevölkerungswachstum und Nahrungsspielraum der Erde (Pflichtbereich I)

##### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

erkennen, daß die Versorgung mit Nahrungsmitteln dem explosionsartigen Bevölkerungsanstieg kaum folgen kann,

wissen, daß Produktion und Konsum von Nahrungsmitteln sowie Defizit- und Überschußgebiete auf der Erde unterschiedlich verteilt sind,

Ursachen und Folgen eines zu hohen oder zu niedrigen Ernährungsstandards aufzeigen können,

das Bevölkerungsgesetz von Malthus kritisch beurteilen können,

Maßnahmen zur Erweiterung des Nahrungsspielraumes der Erde nennen können.

#### Lerninhalte

Die Welternährungslage und der Nahrungsmittelverbrauch

Das Bevölkerungsgesetz von Malthus

Möglichkeiten und Maßnahmen zur Erweiterung des Nahrungsspielraumes der Erde; Ausweitung und Verbesserung der Versorgungsbasis

Fachliche Grundbegriffe: Welternährungslage, Fehlernährung  
Unterernährung (quantitativ und qualitativ), Malthusianischer Gürtel ("Hungergürtel"); Bevölkerungsgesetz, exponentielles Wachstum, geometrische und arithmetische Progression; Flächenintensität, Erntefläche, Nahrungsspielraum; FAO

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

Die Erarbeitung der aktuellen Ernährungssituation der Erde kann mit Hilfe von Atlaskarten erfolgen.

Zu den Möglichkeiten der Erweiterung des Nahrungsspielraumes s. "Räume und Strukturen", S. 155 f.

Zeitvorschlag: 2 Stunden

Literaturverzeichnis für das Leitthema 4

Unterrichtseinheiten 1 - 3: Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsdynamik; Bevölkerungsverteilung und Bevölkerungsentwicklung; Bevölkerungswachstum und Nahrungsspielraum der Erde

Bähr, J., Bevölkerungsgeographie. Verteilung und Dynamik der Bevölkerung in globaler und regionaler Sicht, Stuttgart 1983 (UTB)

Barth, H. K./ Bauer, H.-J., Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung, Arbeitshefte Sek. II, Stuttgart 1978 (Klett)

Bevölkerung, in: Geographie heute, Heft 78, März 1990

Bevölkerungsprobleme, in: Geographische Rundschau, Heft 11, 1984

Busch, P., Bevölkerungswachstum und Nahrungsspielraum der Erde, Schöningh Fragenkreis, Paderborn 1980

Cromm, J., Bevölkerung, Individuum, Gesellschaftl. Theorien und soziale Dimensionen der Fortpflanzung, Wiesbaden 1988 (Westdeutscher Verlag)

Ehlers, E., Bevölkerungswachstum - Nahrungsspielraum - Siedlungsgrenzen der Erde, Diesterweg Studienbücher Geographie, Frankfurt und Aarau

Fuchs, G., Bevölkerungsproblem in Ländern der Dritten Welt, S. II Arbeitsmaterialien Geographie, Stuttgart 1976 (Klett)

Grundriß Allgemeine Geographie V, Bevölkerungsgeographie, Hg. Blenck, J. u.a., Schöningh, Paderborn 1991

Informationen zur politischen Bildung, Hg. Bundeszentrale für politische Bildung, Heft 220, Bevölkerungsentwicklung, Bonn 1988

Kohlhepp, G., Bevölkerungsentwicklung und Verstädterung in Brasilien, in: Geographische Rundschau, Heft 8, 1982, S. 342 - 351

Mackenroth, G., Bevölkerungslehre. Theorie, Soziologie und Statistik, Berlin 1953 (Springer)

Probleme der Bevölkerungsgeographie, Hg. Wolfgang Kuls, Wege der Forschung, Darmstadt 1978 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft)

Ruppert, H., Bevölkerungsentwicklung und Mobilität, Westermann-Colleg, Neubearbeitung, Braunschweig 1982

Sander, H. J., Bevölkerungsgeographie, Diesterweg Materialien zur Geographie, Frankfurt und Aarau <sup>2</sup>1982

Tobatzsch, S., Erdbevölkerung. Faktoren, Probleme, Projekte, Prozesse, Geographische Zeitfragen, Berlin <sup>2</sup>1981 (Cornelsen)

**Medienverzeichnis zu Leitthema 4**

(Erklärung der Abkürzungen s. Lehrplan Erdkunde Kl. 12, GK S. 27, LK S. 29)

Verteilung der Erdbevölkerung

4 T - Westerm. 359172

Bevölkerungswachstum

5 T - Westerm. 359173

Ernährung der Menschheit

4 T - Westerm. 359174

Tragfähigkeit der Erde

4 T - Westerm. 359177

Seuchen

4 T - Westerm. 359178

### Dritter verbindlicher Anteil Geschichte

#### Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der DDR

1. Die Entstehung der beiden deutschen Staaten von dem Hintergrund des Ost-West-Gegensatzes

##### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

Ursachen für das Entstehen des Ost-West-Gegensatzes erläutern können,

die Interdependenz von alliierter Deutschland-Politik und beginnendem Kalten Krieg erkennen,

wichtige Ereignisse aus der Entstehungsgeschichte der beiden deutschen Staaten im Zusammenhang darstellen können.

##### Lerninhalte

die Entstehung der Gegensätze zwischen den Weltmächten

die Entstehung der beiden deutschen Staaten

Fachliche Grundbegriffe: systemimmanente Gegensätze, machtpolitische Interessenkonflikte; containment, Truman-Doktrin, Marshall-Plan; Bizone, Währungsreform, Frankfurter Dokumente, Parlamentarischer Rat, Grundgesetz; SED, Währungsreform, Verfassung der DDR

2. Die Integration der beiden deutschen Staaten in die jeweiligen Machtblöcke

##### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

Schritte der West- bzw. Ostintegration der beiden deutschen Staaten aufzeigen können,

die Bedeutung des Ost-West-Gegensatzes für das Bestreben der Integration erklären können.

## Lerninhalte

Die Ostintegration der DDR

die Westintegration der Bundesrepublik Deutschland

Fachliche Grundbegriffe: Volkdemokratie, Sozialisierung, Kollektivierung, Zentralverwaltungswirtschaft, RGW, Warschauer Pakt, soziale Marktwirtschaft, Montanunion, Pariser Verträge, NATO, EWG, EG

### 3. Vom Kalten Krieg zur deutschen Vereinigung

#### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

die Interdependenz von Deutschlandpolitik und internationaler Sicherheits- und Entspannungspolitik erkennen,

die wichtigsten Schritte in der Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten kennen,

die "deutsche Frage" als europäisches Problem verstehen lernen.

#### Lerninhalte

die Beziehungen der beiden deutschen Staaten in der Zeit des Kalten Krieges

die neue Ostpolitik

die deutsche Einheit und ihre Folgen (Wandel in der Sowjetunion und in Osteuropa, Probleme eines deutschen Gesamtstaates unter Berücksichtigung der Probleme der neuen Bundesländer, jeweils aktueller Stand)

Fachliche Grundbegriffe: Hallstein-Doktrin, Mauerbau, neue Ostpolitik, Ostverträge, KSZE

#### Didaktisch-methodische Hinweise

Ein so umfassendes Thema wie die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der DDR erfordert das Setzen von Schwerpunkten, zumal nur eine begrenzte Anzahl von Unterrichtsstunden zur Verfügung steht.

- die Interdependenz von Deutschlandpolitik und der Europa- sowie Weltpolitik

- die Integration der beiden deutschen Staaten in die jeweiligen Machtblöcke
- die Entwicklung über die Entspannungspolitik der siebziger Jahre bis hin zur deutschen Einheit
- Wiedervereinigung: Konsequenzen / Probleme

Die Bearbeitung des Themas kann im Unterricht mit Hilfe der "Informationen zur politischen Bildung" erfolgen, die kostenlos bei der

Bundeszentrale für politische Bildung, Postfach 23 25, 5300 Bonn 1, zu beziehen sind.

Es sind geeignet die Hefte

- J 157 Die Entstehung der Bundesrepublik Deutschland
- J 168 Die Bundesrepublik Deutschland 1949 - 1955
- J 176 Die Bundesrepublik Deutschland 1955 - 1966
- J 191 Die Bundesrepublik Deutschland 1966 - 1974
- J 202 Die Bundesrepublik Deutschland 1974 - 1983
- J 203 Die deutsche Frage

#### Lehrbücher und Quellen

Borth, W., Schanbacher, E., Zeiten und Menschen, Neue Ausgabe G, Bd. 2, Paderborn 1986 (Schöningh-Schroedel)

Mickel, W. u.a., Geschichte. Politik und Gesellschaft, Frankfurt/M. 1987, Bd. 1 (Hirschgraben)

Quellensammlung zum Saarreferendum 1955, 1985 (beim Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) verfügbar)

#### Weiterführende Literatur

Kleßmann, C., Die doppelte Staatsgründung, Bonn 1984 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 193)

Loth, W., Die Teilung der Welt 1941 - 1955, München 1983 (dtv 4012)

Weidenfeld/Zimmermann (Hrsg.), Deutschland-Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949 - 89, Bonn 1989 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 275)

Von der Stunde Null zum Tag X. Ausstellungskatalog des Regionalgeschichtlichen Museums Saarbrücken zur gleichnamigen Ausstellung, Saarbrücken 1990 (In diesem Katalog sind Aufsätze zur besonderen Situation des Saarlandes nach dem zweiten Weltkrieg enthalten)

Zeitvorschlag: 9 Stunden



## Leitthema 5: Probleme der Siedlungsgeographie - ländliche und städtische Siedlungen

In diesem Leitthema sollen die Siedlungen nach äußerer Gestalt, nach Lagebedingungen, Funktion und historischer Entwicklung untersucht werden, d.h. es geht darum, die physiognomischen, funktionalen und strukturellen Merkmale zu erfassen und die Siedlungen als Wirtschafts- und Lebensraum zu begreifen. Der Schüler/die Schülerin soll das heutige Siedlungsbild als Ergebnis eines wechselvollen kulturhistorischen Werdegangs verstehen.

Zeitvorschlag: 28 Stunden

## Unterrichtseinheit 1: Die soziale und ökonomische Bedingtheit ländlicher Siedlungen (Pflichtbereich I und II)

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

erkennen, daß die Agrarstruktur eines Landes nicht nur von natürlichen Gegebenheiten, sondern auch von technischen Veränderungen, sozialen Bedingungen und wirtschaftspolitischen Entscheidungen abhängig ist,

die Agrarstruktur, insbesondere Siedlungs- und Flurformen, Besitzverhältnisse und Methoden der Bewirtschaftung in Deutschland bis 1945 kennen und kritisch bewerten können,

die wichtigsten Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur in der Bundesrepublik Deutschland und ihre Auswirkungen auf die Siedlungs- und Flurformen beschreiben und erklären können,

die Einbindung der deutschen Landwirtschaft in die EG-Agrarpolitik beschreiben und die Problematik der AG-Agrarmarktordnung erläutern können,

den Einfluß der zentralen Planung und Lenkung der Landwirtschaft in der DDR bis 1989 auf die Agrarstruktur kennen und die wichtigsten Formen sozialistischer Betriebssysteme beschreiben können,

die gegenwärtige Agrarstruktur der Bundesrepublik Deutschland analysieren und Probleme, die sich aus der deutschen Einheit ergeben, kritisch beurteilen können,

an einem Beispiel die räumlichen, funktionalen und sozialen Merkmale einer kollektiv oder kooperativ geprägten Siedlung, die auf freiwilliger Basis entstanden ist, erläutern können.

### Lerninhalte

Ländliche Siedlungen auf dem Gebiet der früheren Bundesrepublik Deutschland (Pflichtbereich I)

- die Ausgangssituation der deutschen Landwirtschaft nach 1945: Dorf- und Flurformen, Strukturschwächen
- der agrarwirtschaftliche Strukturwandel nach 1949: Flurbereinigung und Dorferneuerung, Landwirtschaftsgesetz von 1955, Grüne Pläne, Agrarsubventionierung, die EG-Agrarpolitik und ihre Probleme
- die gegenwärtige Agrarstruktur der BR Deutschland

Ländliche Siedlungen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR (Pflichtbereich I)

- Veränderungen der Dorf- und Flurformen unter dem Einfluß der Kollektivierung

- die sozialistischen Betriebsformen in der Landwirtschaft der DDR: Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG), Volkseigene Güter (VEG), Agrar-Industrie-Vereinigung (AIV)
- die aktuelle Entwicklung

Kollektiv oder kooperativ geprägte Siedlungen in Israel (Pflichtbereich II)

- der Kibbuz oder
- der Moschaw Owdim

Fachliche Grundbegriffe: Agrarstruktur, Besitzstruktur, Ackernahrung, LN(F), Realerbteilung, Anerbenrecht, Gemarkung, Parzelle, Einzelsiedlung, Weiler, Haufen-dorf, Straßendorf, Platzdorf, Blockflur, Streifenflur, Gewannflur, Gemengelage, Besitzzersplitterung, Einödlage, Sozialbrache, Flurbereinigung, Aussiedlung, Arrondierung, Aufstockung, Rationalisierung, Spezialisierung, Genossenschaft, Maschinenring, alternative Landwirtschaft; EG-Agrarmarkt, Agrarfonds, Interventionspreis (Garantiepreis), Schwellenpreis, Abschöpfung, Erstattung, Exportsubventionierung, Überproduktion, Selbstversorgungsgrad, Denaturierung; Gutsland, Bodenreform, Kollektivierung, LPG, VEG, Agrar-Industrie-Vereinigung (AIV), Arbeitsbrigade

#### Didaktisch-methodische Hinweise

Es empfiehlt sich, von der Analyse der agrarräumlichen Struktur in Deutschland nach 1945 anhand von Ortsgrundrißkarten bzw. Flurkarten auszugehen, wie sie in den Atlanten und in den meisten Schulbüchern enthalten sind. Anschließend ist die Entwicklung der Landwirtschaft bis zur Gegenwart aufzuzeigen und der kausale Zusammenhang zur Veränderung des Siedlungsbildes zu erklären; dabei kann eine Phasengliederung (z.B. in Anlehnung an "Fundamente", S. 118 ff.) zugrundegelegt werden:

Entwicklungsphasen in der Landwirtschaft der BR Deutschland:

- Agrarwirtschaftliche Modernisierung (1949 - 1960)
- Einbindung in die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (1960 - 1972)
- Integration in die Landwirtschaft der Europäischen Gemeinschaft (seit 1972)
- Spannungsverhältnis zwischen Überproduktion und Umweltansprüchen (etwa seit Beginn der 80er Jahre)

Entwicklungsphasen in der Landwirtschaft der DDR:

- Bodenreform (1945 - 1949)
- Vorbereitung der Kollektivierung (1949 - 1952/53)
- Kollektivierungsphase (1952 - 1960)
- Kooperationsphase (1960 - 1968)
- Übergang zur industriemäßigen Produktion (ab 1968)

Zum Abschluß ist eine Analyse der gegenwärtigen Struktur, evtl. im Sinne eines Vergleichs, vorzunehmen, und es sind die aktuellen Probleme der deutschen Landwirtschaft, insbesondere im Zusammenhang mit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten, zu erörtern.

Zeitvorschlag: 12 Stunden

**Unterrichtseinheit 2: Die soziale und ökonomische Bedingtheit städtischer Siedlungen (Pflichtbereich I und II)**

**Lernziele**

Sie Schülerinnen und Schüler sollen

die Stadt als komplexe, von sozialen Gruppen gestaltete Einheit erkennen,

Struktur und Funktionalität von Städten an Beispielen erläutern können,

Strukturgefügemodelle der Stadtgeographie kennen und ihre Anwendbarkeit auf konkrete Beispiele überprüfen können,

die Beziehungen zwischen Stadt und Stadtumland analysieren können,

das Modell der Zentralen Orte nach Christaller kennen und konkrete Räume im Blick auf ihre zentralörtliche Gliederung analysieren können.

**Lerninhalte**

Merkmale der Stadt als Brennpunkt des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens (Pflichtbereich I)

- räumliche Konzentration von Wohn- und Arbeitsstätten
- geschlossene Ortsform
- Differenzierung in Stadtviertel
- Konzentration der Verkehrsströme
- differenzierte Erwerbsstruktur mit überwiegend sekundär- und tertiärwirtschaftlicher Betätigung
- intensive Verflechtung zwischen Stadt und Stadtumland

Fachliche Grundbegriffe: Stadt, Aufriß, Grundriß, Viertelsbildung, Stadtviertel, Zentralität

Die innere Differenzierung von Städten an einem ausgewählten Beispiel in Anlehnung an die Modelle der inneren Differenzierung (Pflichtbereich II)

- Eigenes, mit den Schüler/innen vereinbartes Beispiel oder
- Die innere Differenzierung und Strukturprobleme der Stadt Berlin
- Die innere Differenzierung und Strukturprobleme der Stadt Wien

Fachliche Grundbegriffe: Multifunktionalität der Stadt, funktionale Stadttypen (z.B. Industriestadt, Wohnstadt, Universitätsstadt), funktionale Stadtviertel (City, citynahe Wohn- und Gewerbeviertel, Verwaltungs-, Regierungsviertel, Kulturviertel, Vergnügungsviertel, Wohnviertel, Industrieviertel, Wohnvorort), Citybildung, Wohnindex, (Verhältnis Tag-/Nachbevölkerung), Bevölkerungskrater, Erwerbsstruktur, innerstädtische Mobilität; Strukturgefügemodelle (Kreis-, Sektoren-, Mehrkernmodell)

Die Beziehung zwischen Stadt und Stadtumland (Pflichtbereich I und II)

Das Modell der Zentralen Orte nach Christaller (Pflichtbereich I)

- zentrale Einrichtungen
- Bedeutungsüberschuß
- Hierarchie und räumliches System der Zentralen Orte
- Mobilitätsprozesse zwischen Stadt und Stadtumland

Analyse der zentralörtlichen Beziehungen an einem ausgewählten Beispiel (Pflichtbereich II)

- Eigenes, mit den Schüler/-innen vereinbartes Beispiel oder
- Das System der Zentralen Orte und der zentralörtlichen Bereiche im Saarland
- Die zentralörtlichen Beziehungen im Großraum Paris

Fachliche Grundbegriffe: Bedeutungsüberschuß, Hierarchie der Zentralen Orte (Ober-, Mittel-, Unterzentrum); Stadtregion, Kernstadt, Ergänzungsgebiet, verstädterte Zone, Umland; Zwangszentralität, Selbstversorgungsort, Pendlerströme (Aus-, Einpendler)

## Didaktisch-methodische Hinweise

Die Merkmale der Stadt können auf der Grundlage von Beobachtungen der Schüler/innen aus dem eigenen Erfahrungsbereich (Heimatstadt, benachbarte Mittel- oder Großstadt) erarbeitet werden. Sinnvoll ist eine gemeinsame Stadterkundung durch den Kurs, bei der insbesondere die konkrete Ausprägung der Gliederung in funktionale Stadtviertel mit der für historisch gewachsene Städte charakteristischen Verzahnung der Funktionsbereiche verdeutlicht werden kann. Dabei wird das Bewußtsein für die Notwendigkeit strukturverbessernder Maßnahmen geschärft.

Anschließend werden die Strukturgefügemodelle (vgl. Fachbegriffe, S. 430 ff.) vorgestellt und erklärt. Am Beispiel einer europäischen Groß- oder Weltstadt nach eigener Wahl kann aufgezeigt werden, daß die Realität meist Strukturelemente der verschiedenen Modelle aufweist. Im übrigen muß darauf hingewiesen werden, daß vor allem die innerstädtischen Bereiche neben der horizontalen Differenzierung durch den Funktionswandel eine mehr oder weniger ausgeprägte vertikale Gliederung aufweisen (vgl. Modell der Nutzungsdifferenzierung in den inneren Zonen einer Stadt, Fundamente, Neubearbeitung, S. 260). Wichtigstes Arbeitsmittel sind Stadtgrundrißkarten, wie sie in den Atlanten zu zahlreichen europäischen Städten enthalten sind. Auch bei der Behandlung der Beziehungen zwischen Stadt und Stadtumland kann auf Erfahrungen der Schüler/innen zurückgegriffen werden, z.B., um den Begriff der Zentralität zu veranschaulichen. Es muß deutlich werden, daß das scheinbar realitätsferne Modell der Zentralen Orte ein wichtiges Instrument der Raumordnung / Landesplanung ist, durch das eine gleichmäßige und effiziente Ausstattung des Raumes mit Einrichtungen der Wirtschaft, der Verwaltung und der Infrastruktur möglich wird.

Der gegenüber dem Grundkurs um 2 Stunden erhöhte Stundenansatz im Leistungskurs sollte zum ausführlicheren Eingehen auf Strukturprobleme im städtischen Raum (z.B. Verkehrsplanung, Umweltschutz) genutzt werden.

Zeitvorschlag: 10 Stunden

### Unterrichtseinheit 3: Der weltweite Prozeß der Verstädterung (Pflichtbereich I und II)

#### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

die Verstädterung als einen Prozeß von weltweitem Ausmaß erkennen und die wichtigsten städtischen Agglomerationen der Erde lokalisieren können,

die verschiedenen Ursachen des Verstädterungsprozesses erläutern können,

verschiedene Bestimmungsmerkmale zur Erfassung und Abgrenzung städtischer Siedlungsräume in Deutschland kennen,

die Phasen der Verstädterung in Deutschland kennen und charakterisieren können,

an einem ausgewählten Beispiel den Verstädterungsprozeß in einem Entwicklungsland erläutern können,

die sozialen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen und Probleme verstehen, die sich aus der Verstädterung ergeben.

#### Lerninhalte

Der Agglomerationsprozeß und seine Ursachen (Pflichtbereich I)

- Erläuterung der wichtigsten Grundbegriffe (Verdichtungsraum, Agglomeration, Ballungsgebiet, Stadtregion)
- Überblick über die städtischen Agglomerationen der Erde (Auswertung von Karten, Statistiken etc.)
- Ursachen der Verstädterung (z.B. Industrialisierung, Verkehrsentwicklung, Wanderungsgewinn, Selbstverstärkung durch Anwachsen des tertiären Sektors)

Die Phasen der Verstädterung in Deutschland (Überblick; Pflichtbereich I)

- vor 1930: dynamischer Konzentrationsprozeß an einer geringen Zahl von räumlichen Schwerpunkten unter dem Einfluß der Industrialisierung
- nach 1930: flächenhafte Ausweitung dieser Schwerpunkte unter dem Einfluß der Verkehrsentwicklung

Verstädterung und Großstadtentwicklung in Entwicklungsländern (Pflichtbereich II)

- eigenes, mit den Schüler/innen vereinbartes Beispiel oder
- Stadtwachstum und Slumbildung in Mexico-City
- Struktur und Probleme der Bangkok Metropolis
- Verstädterung und ihre Folgen im Raum Lima/Peru
- Verstädterung und ihre Folgen am Beispiel Caracas

Fachliche Grundbegriffe: Verstädterung (Urbanisierung)  
Metropolisierung, Agglomeration,  
Ballungsgebiet, Stadtregion,  
Verdichtungsgebiet, Verdichtungs-  
band, Kernstadt, Ergänzungs-  
gebiet, verstädterte Zone,  
Randzone, Kerngebiet, Trabant,  
Satellit; soziale Erosion,  
Marginalisierung, soziale In-  
tegration, Slum, Getto

#### Didaktisch-methodische Hinweise

Die Einsicht, daß Städte Brennpunkte des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens sind (vgl. 5.2), ist Voraussetzung zum Verständnis für die Ursachen des weltweiten Verstädterungsprozesses. Ursachen und soziale Folgen des Verstädterungsprozesses sollen an einem Beispiel aus der Dritten Welt ausgeführt werden. Die besonders ausgeprägte Disparität zwischen städtischem und ländlichem Raum in der Dritten Welt hat historische Gründe (vgl. vorläufiger Lehrplan Erdkunde Jahrgangsstufe 12, zweiter verbindlicher Anteil Geschichte). Hier resultieren aus dem Verstädterungsprozeß schwerwiegende sozioökonomische und ökologische Folgeprobleme, die die finanzschwachen und hochverschuldeten Länder vor kaum lösbare Aufgaben stellen.

Das Thema ist in den Schulbüchern an unterschiedlichen Beispielen dargestellt:

- Mexico-City; s. Seydlitz, Gymnasiale Oberstufe, S. 282 f.
- Bangkok Metropolis: s. Schöningh Erdkunde Sek. II, Bd. 2, S. 256 ff.
- Lima/Peru: s. Fundamente, Neubearbeitung, S. 315 ff.
- Caracas: s. Räume und Strukturen, S. 426 ff.

Zeitvorschlag: 6 Stunden



## Literaturverzeichnis für das Leitthema 5

## Unterrichtseinheit 1: Die soziale und ökonomische Bedingtheit ländlicher Siedlungen

- Bockenheimer, P., Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur des Kibbuz Einat, in: Geographische Rundschau, Heft 8, 1975, S. 317 - 325
- Born, M., Geographie der ländlichen Siedlungen 1, Stuttgart 1977 (Teubner)
- Brunnöhler, E., Landwirtschaft, S II Arbeitsmaterialien Geographie, Neubearbeitung, Stuttgart 1987 (Klett)
- Dörfer im Wandel, in: Geographie heute, Heft 36, 1985
- Dörfer in Deutschland, in: Praxis Geographie, Heft 12, 1989
- Eckart, K., DDR, Klett Länderprofile, Stuttgart <sup>2</sup>1985
- Eckart, K., Landwirtschaftliche Probleme europäischer Länder, Materialien zur Geographie Sek. II, Frankfurt und Aarau 1982 (Diesterweg)
- Fuchs, G., Die Bundesrepublik Deutschland, Klett Länderprofile, Neubearbeitung, Stuttgart 1988
- Gohl, D., Deutsche Demokratische Republik. Eine aktuelle Landeskunde, Fischer Taschenbuch, Frankfurt 1986
- Henkel, G., Strukturwandel ländlicher Siedlungen in der BR Deutschland, Schöningh Fragenkreise, Paderborn <sup>2</sup>1982
- Hirt, H., Die Landwirtschaft in der DDR. Ein Beispiel zur Bearbeitung des Themas in der gymnasialen Oberstufe, in: Praxis Geographie, Themenheft DDR, 1980, S. 377 - 389
- Ländlicher Raum, in: Geographie heute, Heft 86, Dezember 1990
- Landwirtschaft und Umwelt in der BR Deutschland, in: Praxis Geographie, Heft 2, 1989
- Lindauer, G., Zum Strukturwandel der ländlichen Gebiete nach dem Zweiten Weltkrieg, in: Geographische Rundschau, Heft 2, 1972
- Möller, H.-G., Israels Siedlungspolitik, in: Geographische Rundschau 1981, S. 187 - 201
- Niemeier, G., Siedlungsgeographie, Das Geographische Seminar, Braunschweig <sup>4</sup>1977
- Richter, W., Der Moshav Ovdim, in: Geographische Rundschau, 1970, S. 175 - 185
- Richter, W., Jüngere Siedlungsprozesse im ländlichen Raum des Orients. Der Sonderfall Palästina, in: Eichenhauer, H. (Hg.), Israel. Beiträge zur Siedlungsgeographie, Siegen 1986, S. 15 - 43

Schwarz, G., Allgemeine Siedlungsgeographie, Lehrbuch der Allgemeinen Geographie VI, Berlin <sup>3</sup>1966 (de Gruyter)

Topel, T., Beispiel der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft in der DDR, dargestellt an der Kartenstudie LPG Gröningen, in: Praxis Geographie, Heft 12, 1987, Kartenbeihelfer

Unterrichtseinheit 2: Die soziale und ökonomische Bedingtheit städtischer Siedlungen

Borcherdt, Ch., Versorgungsorte und zentralörtliche Bereiche im Saarland, in: Geographische Rundschau, Heft 2, 1973

Borcherdt, Ch., Zentrale Orte und zentralörtliche Bereiche, in: Geographische Rundschau, Heft 12, 1970

Die Stadt, in: Geographische Rundschau, Heft 11, 1982

Falkenberg, G., Die fünf Villes Nouvelles im Raum Paris, in: Geographische Rundschau, Heft 12, 1987

Grundriß Allgemeine Geographie X, Stadtgeographie, Hg. Blenck, J. u.a., 2. Überarbeitete Auflage, Paderborn 1986 (Schöningh)

Hahn, R., Stadt - Vorzugsraum oder Krisengebiet? S II Arbeitsmaterialien der Geographie, Stuttgart 1979 (Klett)

Heineberg, H., Die Stadt im westlichen Deutschland, in: Geographische Rundschau, Heft 1, 1988

Heinritz, G., Zentralität und Zentrale Orte, Stuttgart 1979 (Teubner)

Hofmeister, B., Stadtgeographie, Das Geographische Seminar, Braunschweig 1980 (Westermann)

Lichtenberger, E., Stadtgeographie 1. Begriff, Konzepte, Modelle, Prozesse, Stuttgart 1986 (Teubner)

Minister für Umwelt, Raumordnung und Bauwesen (Hg.), Zentralörtliche Fachbereiche im Saarland, in: Bericht zur Landesentwicklung 1979, Saarbrücken 1979, S. 61 ff.

Neue Städte, in: Geographie heute, Heft 68, März 1989

Neue Städte, in: Geographische Rundschau, Heft 9, 1983

Stadtgeographie, in: Geographische Rundschau, Heft 11, 1988

Stewig, R., Die Stadt in Industrie- und Entwicklungsländern, Paderborn 1983 (Schöningh)

Temnitz, K., Stadt und Stadtregion, Westermann-Colleg, Neubearbeitung, Braunschweig 1985

Temnitz, K., Stadt und Umland in der BRDeutschland, in: Praxis Geographie, Heft 3, 1987

Thiel, H., Zentrale Orte und ihre Verflechtungsbereiche, in: Wirtschaftsgeographie des Saarlandes, Hg. K. Mathias, Saarbrücken 1980, S. 281 ff.

### Unterrichtseinheit 3: Der weltweite Prozeß der Verstädterung

Die Andenländer Bolivien und Peru, in: Geographie heute, Heft 70, Mai 1989

Gaigl, K., Lima - Metropole und Peripherie in einem Entwicklungsland, Schöningh Fragenkreise, Paderborn

Golz, E., Die Verstädterung der Erde, Schöningh Fragenkreise, Paderborn <sup>5</sup>1978

Golz, E., Wirtschaftswachstum und Verstädterung in den Ländern der Dritten Welt, Schöningh Fragenkreise, Paderborn 1979

Killisch, W. u.a., Mobilität im großstädtischen Raum. Erscheinungsformen, Ursachen, Wirkungsmöglichkeiten, Kollegmaterial Geographie, Berlin (Cornelsen)

Marginalsiedlungen, in: Geographische Rundschau, Heft 9, 1984

Mikus, W., Peru. Raumstrukturen und Entwicklungen in einem Andenland, Klett Länderprofile, Stuttgart 1988

Pelzer, F., Der globale Verstädterungsprozeß und seine Probleme, Geographische Zeitfragen, Berlin 1982 (Cornelsen)

Ruppert, H., Bevölkerungsentwicklung und Mobilität, Westermann-Colleg, Neubearbeitung, Braunschweig 1982

Sander, H.-J. Mexiko-Stadt, Problemräume der Welt, Heft 3, Köln 1983 (Aulis)

Sandner, G./Steger, H.A. (Hg.), Lateinamerika, Fischer Länderkunde 7, Frankfurt 1973

Schliebe, K./Teske, H. D., Verdichtungsräume - eine Gebietskategorie der Raumordnung, in: Geographische Rundschau, Heft 9, 1970

Städte in Entwicklungsländern, in: Praxis Geographie, Heft 5, 1984

Stewig, R., Die Stadt in Industrie- und Entwicklungsländern, Paderborn 1983 (Schöningh)

Storkebaum, W., Entwicklungsländer und Entwicklungspolitik, Westermann-Colleg, Neubearbeitung, Braunschweig 1983

Thienel-Saage, I., Städtewachstum in Industrie- und Entwicklungsländern, Schöningh Fragenkreise, Paderborn

Medienverzeichnis zu Leitthema 5

Unterrichtseinheit 1:

Siedlungsformen der Erde, Folienbuch  
8T - Klett 99753  
Schülerarbeitsblätter Klett 99751

Siedlung und Landschaft  
23 D - LPM 1002342

Dorfformen und bäuerliche Hausformen  
24 D - Jünger 2126

Lebensraum Dorfgemeinde  
F 16 - 13 min. - LPM 3203911

Ländliche Siedlungen der Bundesrepublik Deutschland  
Luft- und Kartenbild 1 - LPM 1002076  
Luft- und Kartenbild 2 - LPM 1002076

Funktionale Gliederung und Probleme eines Dorfes  
24 D - Jünger 2127

Landschaftspflege bei der Flurbereinigung  
12 D - LPM 1002705

Dorferneuerung im Rahmen der Flurbereinigung  
12 D - LPM 1002855

Das Dorf und seine Bewohner  
F 16 - 14 min. - LPM 3203915

Flurbereinigung und Dorferneuerung  
12 D - Klett 996760

DDR - Landwirtschaft heute. Ein Dorf im Bezirk Leipzig  
F 16 - 23 min. - LPM 3203552

Landwirtschaft in der DDR  
8 T - LPM 1200056

DDR 2 / - Landwirtschaft  
12 D - Klett 44528

Die LPG Dosza  
30 D - Klett 44811

Landwirtschaft in Ost und West. Zwei Betriebe im Vergleich  
F 16 - 17 min. - LPM 3203062

Ein Kibbuz in Israel  
12 D - Jünger 2562

Das Leben in einem Kibbuz  
12 D - Päd. Med. 1395

## Unterrichtseinheit 2:

## Stadt

12 D - Westerm. 319000

## Viertelsbildung

5 T - Westerm. 357870

## Citybildung

5 T - Westerm. 357871

## Gründungsphasen einer Stadt und Stadttypen

24 D - Jünger 2122

## Funktionelle Gliederung einer mittelalterlichen Stadt und einer heutigen Großstadt

24 D - Jünger 2123

## Die Versorgung einer Großstadt und die dabei entstehenden Probleme

24 D - Jünger 2125

## Stadt/Umland, Funktionsraum

4 T - Westerm. 357862

## New Town London, Verstädterungsprobleme

4 T - Westerm. 357864

## Randstad Holland, Grünes Herz im Zentrum

5 T - Westerm. 357865

## Urbanisierung

4 T - Westerm. 357866

## Gebaute Stadtstrukturen

12 D - LPM 1002548

## Straßenräume und Plätze

11 D - LPM 1002549

## Straßenfronten und Einfügung von Bauten

10 D - LPM 1002550

## Massenwohnungsbau in Deutschland

12 T - LPM 1200057

## Berlin (West) - Stadt ohne Umland

F 16 - 16 min. - LPM 3203456

## Berlin

16 T - LPM 1200130

## Berlin. Stadtentwicklung bis 1939

22 D - LPM 1000904

## Berlin - geteilte Stadt

12 D - Jünger 2361

- Berlin  
4 T - V-Dia 35513
- Berlin I und II  
je 12 D - V-Dia 15022 und 15023
- Wolfsburg 1. Gesicht einer Stadtgründung des 20. Jahrhunderts  
12 D - LPM 1002962
- Wolfsburg 2 - Chancen und Probleme einer geplanten Stadt  
12 D - LPM 1002963
- Wolfsburg - geplante Automobilstadt  
12 D - Jünger 2364
- Die Großstadt Köln  
12 D - Jünger 2369
- Die Weltstadt München  
12 D - Jünger 2387
- Alte Städte an der Romantischen Straße  
F 16 - 19 min. - LPM 3202532
- Flug über Nördlingen  
F 16 - 11 min. - LPM 3202645
- Stadtgeographie am Beispiel von München
- Arbeiten 1. Einzugsbereich von Arbeitskräften  
12 D - LPM 1002308
- Arbeiten 2. Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe  
11 D - LPM 1002309
- Arbeiten 3. Arbeitsplätze in der Innenstadt und am Rande der  
Innenstadt  
12 D - LPM 1002310
- Geschäftsstruktur 1. Stadtzentrum  
12 D - LPM 1002609
- Geschäftsstruktur 2. Stadtteil- und Lokalzentren  
12 D - LPM 1002610
- Verkehr 1. Verkehrsprobleme in der Altstadt  
12 D - LPM 1002377
- Verkehr 2. Verkehrsprobleme in den Außenbereichen  
14 D - LPM 1002378
- Wohnen 1. Altbauviertel  
9 D - LPM 1002585
- Wohnen 2. Sanierung von Altbauvierteln  
8 D - LPM 1002586

Wohnen 3. Wohnbebauung im Außenbereich

12 D - LPM 1002587

Wohnen 4. Ergänzungsreihe

8 D - LPM 1002588

Flug über München

F 16 - 14 min. - LPM 3102911

München - Innenstadt. Eine Luftbild- und Karteninterpretation

6 T - LPM 1200096

Städte in der Bundesrepublik Deutschland: Luft- und Kartenbild 1 und 2

26 bzw. 22 D - LPM 1002080 und 1002081

Eisenhüttenstadt - eine geplante Stadt in der DDR

12 D - Jünger 2391

Eisenhüttenstadt - Neue Stadt an der Oder

F 16 - 19 min. - LPM 3202189

In der Stadt leben und Stadt leben lassen

F 16 - 20 min. - LPM 3203448

Paris - Stadtplanung in der Region

F 16 - 16 min. - LPM 3202667

Moskau - Hauptstadt der Sowjetunion

12 D - Jünger 2475

Moskau

36 D - Päd. Med. 1371

Rom - die "Ewige Stadt"

12 D - Jünger 2444

New York

24 D - Päd. Med. 1340

Chicago

24 D - Päd. Med. 1341

Los Angeles

24 D - Päd. Med. 1342

San Francisco

12 D - Päd. Med. 1343

Unterrichtseinheit 3 (nur LK)

Wachstum der Bevölkerung und Verstädterung

24 D - Jünger 2121

Megalopolis

F 16 - 16 min. - LPM 3203396

Favela - Leben in Armut

F 16 - 18 min. - LPM 3202350

Rio de Janeiro - Armut und Reichtum  
12 D - Jünger 2674

Brasilia  
21 D - LPM 1002443

Caracas - Hauptstadt Venezuelas  
F 16 - 12 min. - LPM 3202134

Lima I - innere Gliederung  
5 T - Westerm. 357875

Lima II - unkontrollierte Verstädterung  
3 T - Westerm. 357876

Die Barriadas von Lima  
30 D - Klett 44803

Die lateinamerikanische Stadt : Lima im Wandel  
12 D - Klett 997439

Lima  
12 D - LPM 1002399

Mexico City  
12 D - LPM 1003036

Kuala Lumpur  
24 D - Päd. Med. 1468

Probleme asiatischer Großstädte 1 - Innenstadt  
12 D - LPM 1002437

Probleme asiatischer Großstädte 2 - Außenzone  
12 D - LPM 1002438

Entwicklungsland Ghana. Leben in der Stadt  
F 16 - 16 min. LPM 3203382

Nairobi - eine tropische Großstadt  
12 D - V-Dia 160003



## Leitthema 6: Probleme der Raumordnung und Raumentwicklung

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, daß die Raumordnung, d.h. das ordnende Eingreifen des Menschen in den Raum, als Konsequenz der Siedlungstätigkeit im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist und daß sinnvolle Planung für die Bewältigung von Zukunftsaufgaben unerlässlich ist. Sie lernen die Planungsprojekte, die sie teilweise aus der eigenen Anschauung kennen, zu analysieren und kritisch zu beurteilen. Es wird ihnen anhand der vorgesehenen Fallbeispiele außerdem bewußt, daß die Geographie als synthetische Wissenschaft, die die Landschaft als komplexes Wirkungsgefüge aus Natur- und Kulturfaktoren betrachtet, zugleich Auskunft gibt über die Wechselwirkungen zwischen Raum und Mensch, über die ökologische Valenz eines Raumes und damit auch über die Grenzen und Möglichkeiten planerischer und gestalterischer Tätigkeit des Menschen in dem ihm zur Verfügung stehenden Raum.

Zeitvorschlag: 24 Stunden

## Unterrichtseinheit 1. Gegenstand, Aufgaben und Arbeitsweise der Raumordnung (Pflichtbereich I)

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

die Notwendigkeit umfassender und vorausschauender Raumordnung einsehen ,

die Begriffe Raumforschung, Raumordnung und Landesplanung in ihrer Problematik erfassen und definieren können,

Gegenstand, Aufgaben und Arbeitsweise der Raumordnung kennen,

erkennen, daß es das raumordnungspolitische Ziel ist, die raumrelevanten Daseinsgrundfunktionen des Menschen in ein ausgewogenes, den Ansprüchen der jeweiligen Gesellschaft entsprechendes Verhältnis zueinander zu bringen,

wissen, daß die Raumordnung sich an Leitbildern orientiert, die gemäß den wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Zielvorstellungen gesetzt werden,

einsehen, daß Raumordnung die synergetische Betrachtungsweise des Raumes voraussetzt,

wissen, daß der Geograph aufgrund seiner aus Raumanalyse und Raumdiagnose gewonnenen Raumkenntnis bedeutende Beiträge zur Raumforschung und Raumordnung leisten kann.

### Lerninhalte

Die Notwendigkeit der Raumordnung heute

- Siedlungs- und Wirtschaftswachstum seit der Industriellen Revolution
- Aktiv- und Passivräume (z.B. Verdichtungsräume, strukturschwache Gebiete in der BR Deutschland)
- Belastung bzw. Überlastung anthropogen überformter/geschaffener Ökosysteme

Aufgaben und Ziele der Raumordnung - Planungsebenen in der BR Deutschland

- Aufgaben und Ziele gemäß Rechtsgrundlagen Bundesraumordnungsgesetz vom 08.04.1965  
§ 1 (1); § 2 (1): 3, 6, 7  
Saarländisches Landesplanungsgesetz vom 17.05.1978 (Novellierung vom 17.05.1964)  
§ 1 (1); § 2
- Planungsebenen in der BR Deutschland  
Bundes-, Landes-, Regional-, Kommunalplanung

Arbeitsweise der Raumordnung

- Diagnose des Ist-Zustandes mit Hilfe der Raumforschung
- Prognose der Raumforschung über die voraussichtliche Entwicklung des Raumes

- Zuordnung des Raumes zu einem von der Raumordnung erstellten Leitbild
- Detaillierte Planung und Durchsetzung der Planung durch die Raumordnungs-/Landesplanungsbehörden (Landesplanung als "Exekutive" der Raumforschung)

Fachliche Grundbegriffe: Raumforschung, Raumordnung, Leitbild, Planungsebene, Landesplanung, Regionalplanung, Kommunalplanung (Bauleitplanung), Fachplanung, Flächennutzungsplan (vorbereitender Bauleitplan), Bebauungsplan (verbindlicher Bauleitplan)

#### Didaktisch-methodische Hinweise

Als Einstieg in die Unterrichtseinheit ("Die Notwendigkeit der Raumordnung heute") bietet sich die Wiederholung entsprechender Inhalte aus den vorangegangenen Leitthemen bzw. Kurshalbjahren an.

Zum Bundesraumordnungsgesetz s. z.B. Kirsch, H. u.a., Fachbegriffe der Geographie, S. 308 f.

Zum Saarländischen Landesplanungsgesetz s. Raumordnung im Saarland. Rechtliche Grundlagen und Leitsätze für die Raum- und Umweltplanung. Hg. Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Bauwesen, S. 7 - 13

Zu den Trägern der Raumordnung bzw. den Planungsebenen s. Räume und Strukturen, S. 509.

Zeitvorschlag: 3 Stunden

#### Unterrichtseinheit 2: Kommunalplanung: Stadtsanierung als Planungsaufgabe an einem Raumbeispiel eigener Wahl (Pflichtbereich I)

##### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

wissen, daß es in bestimmten städtischen Teilräumen sanierungsbedürftige Objekte und Flächen gibt,

die wichtigsten Merkmale von Sanierungsgebieten sowie die Ursachen für die Entstehung der Sanierungsbedürftigkeit kennen,

die für die Sanierungsmaßnahmen maßgeblichen Vorschriften des Städtebauförderungsgesetzes kennen und die verschiedenen Phasen der Sanierungsplanung aufzeigen können,

mögliche Probleme, Schwierigkeiten und Konflikte, die bei der Sanierungsplanung und der Sanierung auftreten, aufzeigen und bewerten können,

die Rolle der Öffentlichkeit bei Sanierungsmaßnahmen beurteilen können und die Notwendigkeit ihrer Beteiligung einsehen,

Stadtsanierungsmaßnahmen in einem ausgewählten Sanierungsgebiet analysieren, interpretieren und auf ihre Folgewirkungen hin kritisch beurteilen können.

## Lerninhalte

Stadtsanierung - allgemeine Problemstellung, gesetzliche Grundlagen

- Sanierungsbedürftige Gebiete in Städten der Bundesrepublik Deutschland  
(z.B. Cityrandgebiete der Großstädte, ehemalige Dorfkerne von neuen Großstädten, mittelalterliche Kerne von Mittel- und Kleinstädten, Probleme in den neuen Bundesländern)
- Merkmale von Sanierungsgebieten  
(z.B. überalterte Bausubstanz, schlechte Ausstattung der Wohnungen, geringe Wohnfläche; hoher Anteil unterer Berufsgruppen, hoher Anteil an Studenten, Gastarbeitern und Ein-Personen-Haushalten, hoher Anteil von Handwerks- und Kleingewerbsbetrieben, starke Überalterung der Bevölkerung; geringe wirtschaftliche Dynamik, Abfluß von Kapital aus dem Sanierungsgebiet, geringe Einkommen, Verkehrsprobleme)
- Ursachen und Auswirkungen der Sanierungsbedürftigkeit  
(z.B. historische Bausubstanz mit hohem Erhaltungsaufwand, wirtschaftliche Stagnation ganzer Wirtschaftsbranchen und Berufsgruppen; Investitionsstopp infolge erwarteter Planungsmaßnahmen, durch Spekulation herbeigeführte Sanierungsbedürftigkeit; funktionaler Wandel innerhalb des städtischen Gefüges, Nachfrage nach billigen Altbauwohnungen für Einkommensschwache, Gastarbeiter, Studenten; Mobilitätsvorgänge und Selektionsprozesse)
- Städtebauförderungsgesetz - Bundesbaugesetz  
(Geltungsbereiche, allgemeine Aussagen)

Stadtsanierung - Vorbereitung und planerische Durchführung von Sanierungsmaßnahmen

- Ablauf der vorbereitenden Untersuchungsplanung  
(Durchführung einer Situationsanalyse, Zusammenstellung der Zielvorstellungen, Entscheidung über Sanierungsbedürftigkeit, Ausarbeitung alternativer Programmpläne, Erörterung nachteiliger Auswirkungen, Auswahl des zu realisierenden Programmplanes)
- Rechtlich planerische Durchführung von Sanierungsmaßnahmen und Sanierungskonzeptionen  
(Beschlußfassung des Stadtparlamentes über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes und über eine Ortsatzung, Aufstellung eines Bebauungsplanes, Mitbestimmungsmöglichkeiten der Öffentlichkeit im Rahmen des Städtebauförderungsgesetzes, Prüfung der vorgebrachten Bedenken und Anregungen, Verabschiedung der endgültigen Fassung des Bebauungsplanes in Form einer Satzung, Einholung der Genehmigung durch die höhere Verwaltungs-

behörde, Erstellung eines Sozialplanes; Objektsanierung: Sanierung einzelner Gebäude; Denkmalschutz, Ensemble-schutz; partielle Sanierung: Teilabriß und Neuaufbau zwecks Auflockerung (Entkernung); Flächensanierung: Totalabriß und Neubebauung)

Stadtsanierung - Untersuchung von Sanierungsmaßnahmen am Beispiel eines konkreten Sanierungsobjektes

Fachliche Grundbegriffe: Sanierung, Sanierungsgebiet, Altstadtbezirk; Objektsanierung, partielle Sanierung, Entkernung, Flächen-sanierung, Denkmalschutz, Ensemble-schutz; Städtebauförderungs-gesetz, Bundesbaugesetz, Sozialplan, Bebauungsplan, Flächennutzungsplan, Bauleitplanung; Fluktuationsrate, Bevölkerungssaldo, Bodenrecht, Bodenspekulation, Selektionsprozeß, Standortverlagerung

#### Didaktisch-methodische Hinweise

Es empfiehlt sich, wie vorgesehen zunächst eine allgemeine Einführung in die Problemstellung, die gesetzlichen Grundlagen sowie die verschiedenen Phasen der Sanierungsplanung zu geben. Außer den im Literaturverzeichnis aufgeführten Fallbeispielen können auch Sanierungsobjekte aus dem Nahraum behandelt werden, sofern entsprechende Unterlagen verfügbar sind. Falls die organisatorischen Voraussetzungen gegeben sind, ist ein Besuch vor Ort zu empfehlen, möglicherweise unter Führung eines städtischen Planers.

Zeivorschlag: 6 Stunden

#### Unterrichtseinheit 3: Regional- und Landesplanung: das Saarland (Pflichtbereich I)

##### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

die naturräumliche Gliederung des Saarlandes kennen und begründen können,

genaue Angaben zu Klima, Böden und Bodennutzung machen können,

die Situation und die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Agrarwirtschaft erkennen und beurteilen können,

die historische Entwicklung der Industrierwirtschaft des Saarlandes in Grundzügen kennen,

die Struktur der Industriewirtschaft beschreiben und ihre Probleme verstehen und erklären können,

die Bevölkerungsverteilung analysieren und das Siedlungsgefüge im Hinblick auf die zentralörtlichen Gegebenheiten beschreiben können,

einen Überblick über die Situation des Binnenverkehrs geben sowie die Lage des Saarlandes im internationalen Verkehrsnetz beschreiben können,

die Ausstattung mit Erholungseinrichtungen sowie die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs kennen,

grundlegende Aussagen des saarländischen Landesplanungsgesetzes kennen,

allgemeine und spezielle Zielsetzungen des Raumordnungsprogramms des Saarlandes erklären und kritisch beurteilen können,

wirtschafts- und strukturpolitische Planungen und Maßnahmen zur Sanierung der saarländischen Wirtschaft kennen und beurteilen können.

#### Lerninhalte

##### Die ökologische Ausgangssituation

- Überblick über die Naturräume  
Rheinisches Schiefergebirge (Südabdachung des Hunsrück), Saar-Nahe-Berg- und Hügelland, Lothringisch-Pfälzisches Stufenland
- Klima und Böden  
Temperaturen, Niederschläge und phänologische Daten in räumlicher Differenzierung;  
Einteilung der Böden in geringwertige und mittlere bis gute Böden

##### Sozioökonomische Verhältnisse

- Situation der Agrarwirtschaft  
natürliche Produktionsfaktoren  
Aufgliederung der Landesfläche und der LNF  
Betriebsformen und Betriebsgrößenstruktur  
Probleme in der saarländischen Landwirtschaft
- Situation der Industriewirtschaft: historische Entwicklung und Strukturanalyse  
Entwicklung des Steinkohlenbergbaus  
Entwicklung der weiterverarbeitenden Industrie  
Die Montankrise ab den 1960er Jahren und der beginnende Strukturwandel
- Siedlungsgefüge  
Verdichtungsraum und ländlicher Raum; das System der zentralen Orte
- Verkehrssituation  
Binnenverkehr  
Lage im internationalen Verkehrsnetz
- Erholung und Fremdenverkehr

Zielvorstellungen der Landesplanung in ausgewählten Planungsbereichen

- Rechtsgrundlagen und Instrumente der Landesplanung  
Saarländisches Landesplanungsgesetz (SLPG) und Raumordnungsprogramm des Saarlandes
- Ausgewählte Planungsbereiche
  - Landwirtschaft (z.B. Sicherung der Ernährungsgrundlage auf der Basis einer vielfältigen Landwirtschaft; Verringerung der Überschußproduktion; Sicherung der landwirtschaftlichen Einkommen durch agrarpolitische Programme, z.B. Ausgleichszulage, Landesprogramm für eine umweltfreundliche, standortgerechte Landwirtschaft; stärkere Berücksichtigung ökologischer Belange; Schaffung von Erwerbsalternativen im ländlichen Raum)
  - Industrie (z.B. Schaffung weiterer Möglichkeiten zur Ansiedlung industrieller Arbeitsplätze im Kern des Verdichtungsraumes durch Bereitstellung zusätzlicher Industrie- und Gewerbeflächen; Schaffung neuer Industriestandorte auf der Grundlage von Wachstumsbranchen in bestehenden Zentren; Änderung der Betriebsstruktur im saarländischen Bergbau, z.B. Steinkohlen-Verbundwerke)
  - Siedlungsgefüge (z.B. weitere Konzentration und Förderung der Siedlungstätigkeit in Schwerpunkten und Achsen; Bevorzugung der Abrundung der Ortslage zur Vermeidung einer weiteren Zersiedlung der Landschaft; Steigerung der Attraktivität von Wohnstandorten im Verdichtungsraum durch Wohnumfeldverbesserung und Schaffung von Naherholungsstandorten; Stärkung der zentralen Orte, Abbau der Pendelwanderung)
  - Verkehr (z. B. Ergänzung des saarländischen Straßennetzes durch den Ausbau bisher fehlender Teilstrecken; qualitative Verbesserung des Straßennetzes; bessere Auslastung des Schienenpersonennahverkehrs, z.B. durch "City-Bahn"; Verbesserung des grenzüberschreitenden Schienenschnellverkehrsnetzes, z.B. TGV-Est; weiterer Ausbau der "Großschiffahrtsstraße Saar"; Erweiterung der Fluglinienverbindungen, evtl. Kooperation mit anderen Flughäfen)
  - Erholung und Fremdenverkehr (z.B. Schaffung weiterer Naherholungsmöglichkeiten zur Entlastung bestehender Einrichtungen; Schaffung eines ausreichenden Angebotes an Frei- und Grünflächen zur Kurzzeiterholung im Verdichtungsraum; Ausbau der Fremdenverkehrsinfrastruktur an besonders geeigneten Schwerpunkten; Schaffung familienfreundlicher Urlaubsangebote; Ausbau grenzüberschreitender Aktivitäten im Saar-Lor-Lux-Raum; weiterer Ausbau der Naturschutzgebiete)

Auswirkungen der Strukturpolitik (z.B. im Hinblick auf Neuansiedlungen und Betriebserweiterung, Beschäftigungssituation, Wanderungssaldo)

Räumliches Leitschema (Leitbild)

- Strukturräume (Ordnungsraum mit Verdichtungsraum, ländlicher Raum)
- Schwerpunkträume und Freiräume ohne flächenbeanspruchende Funktionen wie z.B. Siedlungen, Industrie

Fachliche Grundbegriffe: Phänologie; Montanindustrie, Bauerngruben, Stollenabbau, Schachtabbau, fliegende Eisenhütten, Minette; Steinkohlen-Verbundwerk, Restrukturierungsmaßnahmen; Landesplanungsgesetz, Raumordnungsprogramm, Raumordnungsteilplan, Planungsbereiche, Strukturpolitik; Wachstumsindustrien, Landschafts- und Naturschutzgebiet, Zersiedlung, Großschiffahrtsstraße; Strukturraum, Ordnungsraum, Schwerpunktraum; Monostruktur, Diversifizierung, Wanderungssaldo, Arbeitslosenquote

#### Didaktisch-methodische Hinweise

Es empfiehlt sich, daß die Kursteilnehmer den Untersuchungsraum durch Exkursion kennenlernen, z.B. im Rahmen einer Lehrfahrt.

Beim Überblick über die Naturräume sollten die geologischen und geomorphologischen Grundstrukturen des saarländischen Raumes erarbeitet werden. Zum Thema Klima und Böden sei auf die Darstellung in K. Mathias (Hg.), Wirtschaftsgeographie des Saarlandes, S. 33 ff. verwiesen.

Da die hier zu behandelnde Fallstudie den Nahraum der Schüler/innen betrifft, erscheint eine historische Betrachtung der Entwicklung der Industrielandschaft angemessen, ohne die die gegenwärtigen Probleme der Saarwirtschaft nicht erklärbar sind. Es kann dabei auf Lerninhalte des ersten verbindlichen Anteils Geschichte aus dem Kurshalbjahr 12/1 ("Die Industrialisierung in Deutschland") zurückgegriffen werden.

Die Rechtsgrundlagen und Instrumente der Landesplanung sind exemplarisch und überblickartig zu behandeln.

Bezüglich der Zielvorstellungen der Landesplanung in ausgewählten Planungsbereichen sei auf die verschiedenen Veröffentlichungen der saarländischen Landesplanungsbehörde hingewiesen (s. Literaturverzeichnis).

Zeitvorschlag: 15 Stunden



Literaturverzeichnis für das Leitthema 6

**Unterrichtseinheit 1: Gegenstand, Aufgaben und Arbeitsweise der Raumordnung (Landesplanung)**

Angewandte Geographie (Raumordnung), in: Geographische Rundschau, Heft 9, 1986

Barner, J., Einführung in die Raumforschung und Landesplanung, Stuttgart 1975 (Enke)

Boesler, K.-A., Raumordnung, Darmstadt 1982

Brösse, U., Raumordnungspolitik, Berlin 1982 (Götschen)

Gildemeister, R., Landesplanung, Das Geographische Seminar, Braunschweig 1973 (Westermann)

Kirsch, H. u.a., Bundesraumordnungsgesetz, in: Fachbegriffe der Geographie, Frankfurt und Aarau 1986, S. 307 f. (Diesterweg)

Ministerium des Innern, Oberste Landesbaubehörde (Hg.), Raumordnung im Saarland, Zweiter Raumordnungsbericht 1970, Saarbrücken 1970

Niedzwetzki, K., Raumordnung und Landesplanung, S II Arbeitsmaterialien Geographie, Stuttgart 1977 (Klett)

Richter, D., Raumordnung - Strukturprobleme und Planungsaufgaben, Westermann-Colleg, Braunschweig 1977

Saarländisches Landesplanungsgesetz (SLPG), Gesetz Nr. 1076 vom 17. Mai 1978

**Unterrichtseinheit 2: Kommunalplanung: Stadtsanierung als Planungsaufgabe**

Frieling, H.D. v., Altstadtsanierung Hameln 1967 - 1985, Das Wirtschaftsgeographische Praktikum 8, Göttingen 1986

Heineberg, H., Die Stadt im westlichen Deutschland, in: Geographische Rundschau, Heft 1, 1988 S. 20 - 28

Heinz, R.W./Hermes, K. u.a., Altstadtsanierung Regensburg, Regensburger Geographische Schriften 6, Regensburg 1975

Kohler, G./Schäfer, B., Leitbilder der Stadtentwicklung in der BR Deutschland, Beilage zu: Das Parlament, B 46 - 47/86 v. 15.11.1986, S. 29 - 39

Kursmaterialien Sekundarstufe II, Probleme der Stadt und Aufgaben der Stadtpolitik, Berlin (Cornelsen)

Kursmaterialien Sekundarstufe II, Stadterneuerung-Stadtsanierung Hamburg-Ottensen, Berlin (Cornelsen)

Lafrenz, J., Die Stellung der Innenstadt im Flächennutzungsgefüge des Agglomerationsraumes Lübeck, Grundlagenforschung zur erhaltenden Stadterneuerung, Hamburger Geographie Studien 33, Hamburg 1977

Tiborski, K., Solingen, Bauliche Innovation und lokale Persistenz, Der Neuaufbau der Solinger Altstadt nach dem Zweiten Weltkrieg vor dem Hintergrund der Entwicklung bis zur Zerstörung, Münstersche Geographische Arbeiten 28, Paderborn 1987

Wehling, H.-W., Stadtsanierung. Verfahren, Probleme, Zielkonflikte, Geographische Zeitfragen, Berlin 1980 (Cornelsen)

Wießner, R., Probleme der Stadterneuerung. Mit Beispielen aus Nürnberg, in: Geographische Rundschau, Heft 11, 1988, S. 18 - 25

### Unterrichtseinheit 3: Regional- und Landesplanung im Saarland

Aust, B., Die staatliche Raumplanung im Gebiet der Saar-Lor-Lux-Regionalkommission, Arbeiten aus dem Geographischen Institut der Universität des Saarlandes, Sonderheft 4, Saarbrücken 1983

Das Saarland, 2 Bde. Hg. Soyez, D. u.a., Saarbrücken 1989 (Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität des Saarlandes)

Fischer, H./Ladwein, R., Rheinland-Pfalz und Saarland. Regionalkunde, München 1981 (List)

Konzen, R., Grenzregionen in der EG. Saarland-Lothringen-Luxemburg, in: Praxis Geographie, Heft 6, 1982, S. 16 - 24

Mathias, K. u.a., Wirtschaftsgeographie des Saarlandes, Saarbrücken 1980

Minister für Umwelt, Raumordnung und Bauwesen des Saarlandes (Hg.), Landesentwicklungsplan "Siedlung (Wohnen)". Saarbrücken 1979

Ders., Landesentwicklungsplan "Umwelt" (Teil A und B). Flächenvorsorge für Freiraumfunktionen, Industrie und Gewerbe, Saarbrücken 1979 (Änderungen 1984)

Ders., Rechtliche Grundlage und Leitsätze für die Raum- und Umweltplanung, Saarbrücken 1982

Ders., Bericht zur Landesentwicklung 1987, Saarbrücken 1987

Regierung des Saarlandes, Landesentwicklungsprogramm Saar (veröffentlicht im Amtsblatt des Saarlandes)

Teil 1: Bevölkerung und Erwerbspersonen 1990. Saarbrücken 1982

Teil 2: Wirtschaft 1990, Saarbrücken 1984

Teil 3: Verkehr 1990, Saarbrücken 1982

Teil 4: Raumordnung (unveröffentlichter Entwurf), Saarbrücken 1989

Reitel, F., Krise und Zukunft des Montandreiecks Saar-Lor-Lux,  
Frankfurt 1980 (Diesterweg)

Rheinland-Pfalz, Saarland in: Praxis Geographie, Heft 10, Okt.  
1989

Saarland und Nachbarn, Materialien zur Didaktik der Geographie,  
Heft 13, Hg. Cloß, H.-M. u.a., Trier 1989

Saar-Lor-Lux, in: Geographische Rundschau, Heft 10, 1989

Schmitt, G., Der Saar-Lor-Lux-Raum. Strukturen, Probleme und  
Entwicklungen einer altindustrialisierten Grenzregion, Problem-  
räume Europas 8, Köln 1989 (Aulis)

Medienverzeichnis zu Leitthema 6

Unterrichtseinheit 2 (nur LK)

Stadtsanierung Berlin-Wedding  
12 D - Klett 996779

Altstadt - Lebensstadt. Stadterneuerung in Berlin-Kreuzberg  
F 16 - 25 min. - LPM 3202654

Stadtsanierung, Berlin-Kreuzberg  
24 D - Krumnack 656

Altstadtsanierung Lübeck  
18 D - Krumnack 654

Stadterneuerung, Beispiel Hameln  
9 D - Klett 997069

Altstadterneuerung und Denkmalpflege am Beispiel Regensburg  
12 D - LPM 1200014

Altstadtsanierung Marburg, Probleme und Meinungen  
F 16 - 22 min. - LPM 3202999

Hannover-Linden. Probleme der Stadtteilsanierung  
12 D - LPM 1002272

Quedlingburg/DDR: Erhaltung der Altstadt als Kulturdenkmal  
12 D - LPM 1002678

Quedlingburg/DDR: Restaurierung von Fachwerkhäusern  
12 D - LPM 1002679

Unterrichtseinheit 3 (GK:2)

Saarland 1: Landschaft, Landwirtschaft, Verkehr  
12 D - LPM 1002952

Saarland 2: Industrie, Saarbrücken  
12 D - LPM 1002953

Flug über das Saarland (4 F 16 - Filme) - 21, 24, 20, 21 min.  
Landeszentrale für politische Bildung und technische Unterrichtsmittel bzw. Landesfilmdienst

Saarland  
24 D - Jünger 428

## Vierter verbindlicher Anteil Geschichte

### Thema: Der Gedanke der europäischen Integration

#### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

einen Überblick gewinnen über die verschiedenen Konzepte zur Integration Europas,

die einzelnen Schritte zur westeuropäischen Integration und den aktuellen Stand der Integration kennen,

die Rolle des Saarlandes im Rahmen der europäischen Einigung beschreiben können,

Einsicht in die Bedeutung der EG für den Erhalt des Friedens gewinnen,

die Problematik des Demokratiedefizits der europäischen Institutionen erläutern können.

#### Lerninhalte

"Europa der Vaterländer" oder europäischer Bundesstaat

die Entwicklung vom Europarat bis zum gemeinsamen Binnenmarkt; Zukunftsperspektiven der EG

das Saarstatut und die Rolle des Saarlandes innerhalb Europas

die gemeinsame Politik der EG in Sicherheits-, Außen-, Wirtschafts- und Sozialfragen

die Legitimation der europäischen Institutionen

Fachliche Grundbegriffe: Integration, Europarat, Montanunion, Saarstatut, EWG, EG, Gemeinsamer Markt

### Literaturverzeichnis

Für die Arbeit im Unterricht kann man gut verwenden:

J 213 Die Europäische Gemeinschaft (= Informationen zur politischen Bildung, Hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung)

### Für die Hand des Lehrers

Lipgens, W., Die Europäische Integration, Stuttgart o.J. (Klett: Tempora. Quellen zur Geschichte und Politik)

Both, W., Schanbacher, E., Zeiten und Menschen, Neue Ausgabe G, Bd. 2., Paderborn 1986 (Schöningh-Schroedel)

Wiegand, B., Geschichte und Gesellschaft, Bd. 2, Frankfurt 1988 (Cornelsen/Hirschgraben)

### Didaktisch-methodische Hinweise

Die tatsächliche Bedeutung der EG für das Leben des einzelnen Bürgers ist oft nicht direkt erfahrbar oder wird von aktuellen Themen überlagert, wie z.B. der deutschen Einigung.

Oft verbinden sich mit der EG auch negative Einstellungen, resultierend u. a. aus den Problemen des EG-Agrarmarktes. Die wachsende Bedeutung der EG für den Einzelnen ist dennoch unbestreitbar, z.B. im Bereich der Friedenssicherung oder auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Sicherung. Sie sollte deshalb den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden.

Als Einstieg könnten die Schülerinnen/Schüler das Kapitel I aus den "Informationen zur politischen Bildung" in einer Hausaufgabe vorbereiten, insbesondere die Texte auf S. 3.

Die einzelnen Schritte zur Integration sind u.a. hier zu entnehmen. Ergänzend könnte man Texte aus Lipgens, Die Europäische Integration, bearbeiten lassen.

EWG-Vertrag, Institutionen der EG, Gemeinsamer Markt, Demokratiedefizit und Friedenspolitik sind ebenfalls in den Informationen zu politischer Bildung enthalten, zu ergänzen um den jeweils aktuellen Stand der Integration.

Zeitvorschlag: 6 Stunden











